



nhalt



PORTRÄT THERESIENTHAL
S. 16

- 06 BRANCHEN-INSIGHTS
Begegnung und begeistert
- 09 SCHAUFENSTER
Unsere Lieblingsdinge
- 16 PORTRÄT
Der Herr der Gläser – Ein persönlicher Besuch
in der Kristallmanufaktur Theresienthal
- 26 DRUMHERUM
Sehenswertes in Theresienthal und im Bayerischen Wald
- 29 UP & COMING
Designer, die Sie im Auge behalten sollten:
Alexander Taylor, Clara von Zweigbergk, Anderssen & Voll
- 38 BESTE BAUTEN
Oben drauf – Gelungene Dachaufbauten als Lösung für
urbanes Leben
- 48 HEREINSPAZIERT
Die grüne Welt: Der Experte für Innenraumbegrünung
Andreas Schmidt im Gespräch
- 54 BOOKS
Feinste LeseWARE



BESTE DACHAUFBAUTEN
S. 38

- 56 MAKING OF
Betreten erwünscht: Jeanet Hönigs Kunst der Bodengestaltung
- 62 AUSPROBIERT
Ein Tag mit ALINE – Der Bürostuhl von Wilkhahn im Praxistest
- 64 INTERVIEW
Martin Roth, der Direktor des Londoner
Victoria and Albert Museums im Gespräch



HALTEPUNKTE MARSEILLE
S. 70

- 70 HALTEPUNKTE
Die besten Tipps für die Kulturhauptstadt
„Marseille-Provence 2013“
- 76 DESIGNER KOCHEN
Frisch Gepresstes von und mit Quentin de Coster
- 78 NACHGEFRAGT
In bester Unordnung – Eine Kolumne von Sebastian Pranz
- 80 GOOD TO SEE YOU
Unsere Web- und Designtipps
- 82 AUSKLANG
Musik und Genuss – Dieses Mal: für Herz und Seele



PFARRHAUS ST. JOSEF Zürich

Zwischen behutsamer Rekonstruktion und radikaler Neuir liegt dieser Dachaufbau, der den Wohnsitz eines Zürcher energetisch optimiert und behindertengerecht macht. Wer auf die hundertjährige „Pfarrersvilla“ blickt, kann nur an der ligen Dachgaube und an der eingepassten Haupteingangs Umbau erkennen. Der Bestand soll wirken. Der Clou: die baute Wohnung des Pfarrers, für die ein Teil der Dachterrasse wurde. Der Würdenträger hat dank einer geeigneten Innen fünfeckigen Wohn- und Essbereich und aus der Lukarne ist stellten Blick auf seine Kirche.

→ www.freisaarinen.ch

HOTEL EVERLAND Burgdorf

Ein temporärer Dachparasit par excellence ist bzw. war dieser Dachaufbau. Hotel Everland nannte das Schweizer Künstlerpaar L/B (Sabina Lang und Daniel Baumann) seinen Beitrag zur Expo 2002 in der Schweiz. Das temporäre Einzelzimmer mit Bad, Doppelbett und Lounge wirkte von außen wie eine blaugüne Raumkapsel. Der großzügig bemessene Raum, eher eine Suite, landete nach Ende der Landesausstellung auf Dächern in Leipzig und Paris. Auch an ein Mitbringsel hatten die Künstler gedacht: Die goldbestickten Handtücher sollten geklaut werden. Alle Everland-Gäste wurden (so) Teil des Kunstwerkes, das von 2002 bis 2009 als Hotel diente und jetzt in der Schweiz im Ruhestand ist.

→ www.everland.ch

